Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

294 (16.12.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 294 I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 16. Dezember 1897

Einladung zur Bestellung.

Die Verhandlungen des Deutschen Reichstags und des Badischen Landtags haben in letzter Zeit die gespannte Aufmerksamkeit aller derer in Anspruch genommen, die den politischen Vorgängen im Vaterlande das gebührende Interesse entgegenbringen. Nach den Weihnachtsferien werden in beiden Parlamenten wiederum hochwichtige Gegenstände zur Beratung kommen, und so kann auch im 1. Quartal 1898 niemand eine politische Zeitung entbehren, die alles Wissenswerte aus den Parlamenten ausführlich und rasch mitteilt. Die **„Bad. Landeszeitung“** ist **das einzige Blatt in Baden,** das seinen Lesern eine besondere Parlamentsbeilage bietet, **das einzige Blatt in Baden,** das in solcher Ausführlichkeit über die Beratungen des Reichstags berichtet, ohne dadurch den übrigen Lesestoff zu beschränken, und das den ausführlichen Bericht mit solcher Raschheit seinen Lesern vorlegt. Ebenso ist die **„Bad. Landeszeitung“** in der Lage, über die Verhandlungen des Badischen Landtags regelmäßig am Tage der Sitzung selbst noch einen ausführlichen Bericht zu veröffentlichen.

Wir dürfen ferner darauf hinweisen, daß die „Bad. Landeszeitung“ in Leitartikeln und in der Politischen Tagesrundschau alle Vorkommnisse von politischer Bedeutung übersichtlich und unter entschiedener Betonung des nationalen und des liberalen Standpunktes bespricht.

Ueber die Vorgänge in Baden selbst wird die „Bad. Landeszeitung“ durch eine stattliche Reihe erprobter Mitarbeiter aus allen Gegenden des Landes stets rasch und zuverlässig unterrichtet.

Neben der Politik aber wird in der „Badischen Landeszeitung“ der Unterhaltungsstoff nicht vernachlässigt: zugleich mit dem II. Blatt, das den Bericht über die Landtagssitzung bringt, wird täglich ein reichhaltiges **Unterhaltungsblatt** ausgegeben, so daß auch derjenige Teil der Familie, dem die Politik weniger am Herzen liegt, nicht zu kurz kommt.

Im Hinblick auf diese reichhaltigen Darbietungen der „Bad. Landeszeitung“ dürfen wir angesichts des herannahenden neuen Quartals alle unsere Freunde ersuchen, nicht bloß selbst die Bestellung rechtzeitig zu erneuern, damit eine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes nicht eintritt, sondern auch in ihren Bekanntenkreisen für die weitere Verbreitung der „Bad. Landeszeitung“ thätig zu sein. Wenn uns Adressen solcher Personen mitgeteilt werden, von denen sich ein Abonnement erwarten läßt, sind wir gerne bereit, denselben die „Bad. Landesztg.“ schon von jetzt ab unter Streifband täglich zugehen zu lassen.

Der Abonnementspreis beträgt für Karlsruhe für das erste Quartal durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht 2 M. 80 Pf., durch die Post (ohne Zustellgebühr) 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung.

✝ „Revolutionär“.

Man schreibt uns von nichtnationalliberaler Seite:

Herr Dreesbach schmunzelt. Er hat auch ganz recht; er wittert Morgenluft; sein Weizen beginnt zu reifen. Das Centrum in Baden hat schon die Wahlparole für die Reichstagswahlen ausgegeben, die Parole: unter allen Umständen gegen die Nationalliberalen. Was diese Parole bedeutet, hat man bei den Landtagswahlen in Karlsruhe gesehen. Das Zusammengehen des Centrums mit den Sozialdemokraten wird sich demgemäß bei den Reichstagswahlen wiederholen; nicht nur im Wahlkreis Mannheim, sondern auch in Karlsruhe. Leute, die es wissen können, sind nämlich der Ansicht, daß bei der nächsten Reichstagswahl in Karlsruhe nicht der ultramontan-demokratisch-freisinnige Kandidat Heimburger, sondern der Sozialdemokrat Geck mit den Nationalliberalen in die Stichwahl gelangt. Das Centrum wird dann die Parole: gegen den Nationalliberalen, befolgen und für den Atheisten, Republikaner und Umstürzler Geck eintreten. Zwar wird das Centrum die Unterstützung der Sozialdemokraten bei Reichstagswahlen nicht mit den gleichen Schein-Gründen beschönigen können, wie bei den Landtagswahlen; dagegen wird es sich mit der gleichen Entrüstung gegen die Bezeichnung „revolutionär“ verwahren, wie heute, freilich, ohne bei denkenden Leuten Eindruck zu machen. Denn man weiß doch, daß revolutionär nicht nur die Sozialdemokratie ist, sondern daß revolutionär alle jene sind, welche die revolutionäre Sozialdemokratie unterstützen. Man weiß auch überall, daß „loyale Staatsbürger“ und Monarchisten ebenso wenig den Sozialdemokraten in die Hände arbeiten dürfen, als jene Christen, denen es ernst ist mit ihrem Christentum.

Man hat dieser Tage in der Kammer das Wort gehört: Gesetz und Verfassung verbieten ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie nicht. Ganz recht. Wir hätten aber geglaubt, es gäbe auch für die Katholiken noch andere und höhere Erwägungen. Wollen denn die Katholiken nicht auch Patrioten sein? Steht ihnen das Vaterland, die Monarchie nicht höher als parteipolitische Gründe? Giebt es für die Katholiken nicht auch eine christliche Moral? Giebt es für die Katholiken keine christliche Betrachtungsweise der Politik? Nun: erlaubt denn die christliche Moral und christliche Auffassung der Politik, für die geschworenen Feinde des Christentums, der Religion, der Kirche nicht nur, sondern jeder sozialen und monarchischen Ordnung einzutreten? Erlaubt denn die christliche Moral, nach dem Grundsatz zu handeln: Der Zweck heiligt die Mittel? Nach diesem Grundsatz handelt das Centrum, wenn es gegen die Nationalliberalen für Sozialdemokraten ins Feuer geht.

Da heißt es, und das ist ebenso bezeichnend: Die Nationalliberalen sind schlimmer als die Sozialdemokraten, sobald die Sache der katholischen Kirche in Frage kommt. Das ist erstens gar nicht wahr; die Nationalliberalen haben gar nichts gegen die katholische Kirche, sondern bekämpfen die ultramontane Richtung in der katholischen Kirche, eine Richtung, für die es sich nicht um Religion handelt, sondern um die Macht im Staate. Die Sozialdemokraten wollen aber etwas ganz anderes; sie wollen die Schule völlig religionslos machen; sie wollen jedwede staatliche Aufwendung für kirchliche Zwecke beseitigen. Ein Unterschied besteht also doch zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten zu gunsten der Nationalliberalen. Und was die Sozialdemokraten erst, sobald sie die Macht hätten, mit den Geistlichen, die sich in die Politik mischen, anfangen würden, — das braucht nicht erst gesagt zu werden! Dieser letzteren Thatsache gegenüber allein fällt gar nicht ins Gewicht, daß die Sozialdemokraten für die Orden stimmen. Davon jedoch ganz abgesehen: es giebt doch auch für die Katholiken noch andere Erwägungen als nur kirchenpolitische — sofern diese Katholiken Patrioten, Monarchisten und „loyale Staatsbürger“ sein wollen und das Vaterland lieb haben.

Zweitens ist für die Katholiken gar keine Notlage vorhanden, die etwa das Zusammengehen des Centrums mit den Sozialdemokraten entschuldigen könnte. Die katholische Kirche in Baden erfreut sich einer Lage, bei der es sich für alle Katholiken leben läßt. Die ordentliche Seelsorge ist vollständig unbehindert. Seit 1880 hat die Regierung der katholischen Kirche Konzessionen über Konzessionen gemacht; Sogar Missionen und Fronleichnamsprozessionen in fast ausschließlich protestantischen Städten sind zugelassen. Die obschwebenden Fragen können durch Verhandlungen zwischen Regierung und Kurie erledigt werden, wenn auch seitens der Kurie ein versöhnlicher und zugänglicher Wille vorhanden ist. Die Regierung ist nicht von feindseliger Stimmung erfüllt gegen die katholische Kirche, und will am allerwenigsten die Katholiken „bedrücken“. Es entspricht schließlich der Wahrheit nicht, wegen Nicht-Erledigung der Ordensfrage ein Geschrei zu erheben, als ob in Baden eine „Katholikenverfolgung“ stattfände. Jedenfalls aber kommt das Centrum niemals zum Ziel, wenn es unbeschränkte Zulassung der Orden fordert und davon nicht abstehen will*).

Drittens möchten wir das Centrum auf einer Inkonsequenz festnageln. Wir haben seitens der Centrumspresse immer gehört, die Sozialdemokraten seien die schlimmsten und ärgsten Religions- und Kirchenfeinde. Man hat durch Gründung des „Volksvereins“ das katholische Volk ganz Deutschlands aufgerufen zum heiligen Kampf gegen die Umsturzbestrebungen der Sozialdemokratie; man hat katholische Arbeitervereine gegründet gegen die Sozialdemokratie; man hat auf zahllosen Versammlungen und in zahllosen Schriften der Sozialdemokratie Fehde angesagt; Bischöfe wie Knecht und Schmitz haben feierlich den Bannfluch geschleudert gegen die Sozialdemokratie und deren Irrlehren, deren Gefährlichkeit und Ruchlosigkeit öffentlich und weithin vernehmbar gebrandmarkt — und in Baden führt das Centrum die Katholiken ins Feuer für die Sozialdemokraten!! Wie reimt sich das zusammen? In Baden heißt es: ein paar Sozialdemokraten mehr, das schadet nichts! Was soll man von einer solchen Politik denken?

Die Sache hat eine sehr ernste Seite. Es wird doch niemand glauben, daß das Zusammengehen der Katholiken mit den Sozialdemokraten ohne Nachwirkungen schlimmster Art bleiben kann! Das travailler pour le socialisme internationale leitet die politische Verwilderung des Volkes in die Wege; dem Volke wird das Bewußtsein der Gefährlichkeit der Sozialdemokratie für Staat und Kirche immer mehr abhanden kommen. Die Inficierung des Volkes mit dem sozialistischen Gifte ist geschehen und nicht mehr zu beseitigen. Auf der anderen Seite ist die Folge der sozialdemokratischen Siege mit Centrumshilfe eine moralische Stärkung der sozialdemokratischen Partei, eine Verstärkung der sozialdemokratischen Propaganda. Die Zeit wird kommen, wo dem Centrum die Wählermassen gänzlich aus der Hand gleiten, und das Centrum am eigenen Leib ernten wird, was es auf Kosten der Nationalliberalen gesäet hat.

Wer Wind säet, wird Sturm ernten! — — Die Entscheidung über die Frage, ob es für die religiöse und kirchliche Autorität irrelevant ist und die Integrität der kirchlichen Interessen nicht berührt, wenn das Centrum mit Hilfe und durch Unterstützung der Sozialdemokraten, der Todfeinde des Staates und der Kirche, kirchenpolitische Erfolge erzwingen will, wenn das Centrum der Regierung die Pistole der Sozialdemokratie auf die Brust setzt —, das überlassen wir den denkenden Katholiken.

*) Schreiber dieses ist für seine Person für Zulassung der Orden nach Maßgabe des § 11 des G. v. 9. Okt. 1860.

Deutsches Reich.

* Der Reichstag fuhr gestern mit der ersten Etatsberatung fort. Aufsehen, und zwar rechts angenehmes, links unangenehmes Aufsehen machte die Erklärung des Grafen Posadowsky: „Eine heilige Pflicht muß es uns sein, zu prüfen, ob die Interessen der Landwirtschaft bei den jetzigen Handelsverträgen genügend geschützt sind; wenn nicht, dann muß ihr dieser höhere Schutz gewährt werden.“ Am Schluß der Sitzung brachten der Antisemit Zimmermann und der Welfe Frhr. v. Hodenberg unser Verhältnis zu Oesterreich zur Sprache und provocierten dadurch eine Erklärung des Staatssekretärs v. Bülow über die Einmischung des Parlaments in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten. Die Etatsberatung wird heute fortgesetzt. Sollte dieselbe rechtzeitig zu Ende gebracht werden, so wird heute noch in die erste Beratung der Militärstrafprozeßordnung eingetreten. Am Freitag sollen die Weihnachtsferien beginnen.

* Im „Reichsanzeiger“ giebt das Reichspostamt bekannt, daß vom 20. d. M. ab Drucksachen in Rollenform bis zu 75 Centimeter Länge und 10 Centimeter Durchmesser auch innerhalb Deutschlands, sowie im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn zur Postbeförderung zugelassen werden. — Nachdem der Oranje-Freistaat am 1. Januar k. J. dem Weltpostverein beitritt, treten vom 1. Januar an die Vereinsvorschriften auf den Verkehr dahin vollinhaltlich in Kraft. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein längeres Schreiben, das der Reichskanzler unlängst bezüglich der gewerblichen Beschäftigung der Kinder unter 14 Jahren außerhalb der Fabriken an die verbündeten Regierungen gerichtet hat. Das Schreiben ersucht die Regierungen, diesbezügliche Erhebungen anzustellen und dieselben bis zum 1. April 1898 einzusenden. Die Kommission für Arbeiterstatistik soll bei den Erhebungen beteiligt werden.

* **Kiel,** 14. Dez. Prinz Heinrich empfing heute mittag den Klosterprobst Grafen Reventlow-Preetz als Vorsitzenden des Schleswig-Holsteinischen Landtages, den Grafen Reventlow-Wittenberg als Vertreter der Schleswig-Holsteinischen Ritterschaft, den Landesdirektor v. Graba, sowie den interpretierenden Sekretär der Gesandtschaft in Peking, Frhr. v. d. Goltz, und beehrte dieselben

Dr. Buchenberger über Deutsche Agrarpolitik.

(Dr. Höwig.)

III.

Die Frage der Ueberschuldung des ländlichen Grundbesitzes, die, von den Agrariern in die Welt gebracht, vom Verfasser in die einer, allerdings teilweis hohen Verschuldung umgewandelt wird, hat gerade in der jüngsten Zeit der Agrarpolitik ein umfangreiches Gebiet erfolgreicher staatlicher Thätigkeit eröffnet. Seit dem Uebergang von der Naturalwirtschaft zur Geldwirtschaft hat das Geldkapital neben dem Grund und Boden einen mächtigen Einfluß erlangt. Aus der Beziehung des Kapitals zum Bodenbesitz sind eine Reihe von Erscheinungen entstanden, über deren Wesen und Berechtigung die größten Meinungsverschiedenheiten bestehen. Ohne die unentbehrlichen Dienste des Kapitals für die Landwirtschaft bestreiten zu können, sind Klagen über „Schuldknechtschaft“ und „Abhängigkeit vom Geldkapital“ mehr wie je an der Tagesordnung und nur zu häufig im Munde derer, die sich mangels genügender Ueberlegung ihrer Lage freiwillig in ein Schuldverhältnis begeben haben. Abgesehen von der Zwangsverschuldung, die das Anerbenrecht besonders dann zur Folge hat, wenn dem Anerben neben dem Erbgut kein bar Geld (Voraus) verbleibt und einen drückenden Charakter annimmt, solange eine staatlich geordnete ländl. Kreditorganisation nicht besteht, geschehen freiwillige Schuldaufnahmen häufig aus Standesvorurteilen oder Standesdünkel. Junge Landwirte, deren Kapitalvermögen zu einer rentabeln Pachtung gerade ausreichen würde, treten nicht selten als Käufer eines Guts auf, ohne auch nur den Kaufschilling erlegen, geschweige denn über ein geeignetes Betriebskapital verfügen zu können. Gesellt sich zu einem solchen Kreditkauf oder auch nur zu Zukäufen, die gemacht werden, ohne das verfügbare Kapital zu der bereits bewirtschafteten Fläche möglichst intensiv ausgenutzt zu haben, der nicht seltene Fehler einer Ueberzahlung mangels nötiger Einsicht (Taxation), so liegt das Mißverhältnis zwischen Anlagekapital und Rente, die den Unterhalt, den weiteren Betrieb und vor allem die Zinszahlung der Schuld ermöglichen soll, klar zu Tage. Die Verschuldungsfrage ist aber, solange sie sich in mäßigen Grenzen bewegt, weder etwas unnatürliches, noch auch in ihrer Erscheinung, sofern es sich um ökonomischen Kredit handelt, etwas neues.

Im Gegensatz zu dieser unvermeidlichen Wirtschaftsoperation steht die in das Centrum der Agrarfrage gerückte Verschuldung durch Grundkredit, die besonders in Zusammenhang mit dem „beispiellosen“ Sinken der Getreidepreise (nach den 70er Jahren) gebracht wurde und das Wüten gegen das Geldkapital und die Staatsregierung hervorrief. Wie wenig diese Verdächtigungen zutreffen, hat der Verfasser schon im früheren Zusammenhang nachgewiesen; er weist aber auch das beliebte Rühmen der „guten alten Zeit“ aus dem Grunde zurück, weil der sinkende Kapitalzins den Schuldner allmählich erleichtert und damit seine ökonomische Lage gebessert habe, vor allem aber mit der Thatsache, daß dem Gläubiger durch die staatliche Organisation des Kreditwesens zahlreiche, später darzulegende Vorteile erwachsen sind. Aus solchen Einwirkungen und aus der infolge der Verschuldung wachsenden Notwendigkeit gesteigerter Intensität und Absatzfähigkeit ist es denn zu erklären, daß von einer Verschuldung des Grundbesitzes in Deutschland (sofern man den Blick auf das Ganze lenkt) nicht die Rede sein kann. Allerdings ist die Statistik gerade auf diesem Gebiet sehr lückenhaft, doch lassen die Verschuldungsverhältnisse von Baden (7—44,7 Proz.), wo eine musterhafte Arbeit über dieses Gebiet vorliegt, und einiger kleinerer Staaten (Oldenburg) kein ungünstiges Gesamtresultat erwarten, wie denn bis jetzt ein solches zahlenmäßig noch nicht bewiesen werden konnte.

Die von den Agrariern behauptete Unterwerfung des Grundbesitzes unter die Herrschaft des Geldkapitals ist vor allem keine spezifische landwirtschaftliche Erscheinung. Sie tritt vielmehr in jeder Unternehmerthätigkeit, im Handel sowohl wie in der Industrie, als eine notwendige wirtschaftliche Begleiterscheinung, die unwillkürlich eine gewisse Abhängigkeit mit sich bringt, auf. Diese Abhängigkeit, und hierin liegt zugleich die einzige und sicherste Hilfe, die der Staat dem verschuldeten Grundbesitz zu leisten in der Lage ist, nach Möglichkeit zu begrenzen und unfühlbar zu machen, ist eine der gewichtigsten Maßnahmen der heutigen Agrarpolitik.

Mit der Organisierung des ländlichen Kreditwesens waren die Fragen auf Beschränkung des Landwirts in dem Gebrauch von Kredit und auf Vorkehrungen zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung in Liegenschaften angeregt worden. Wer ein Interesse an der Erhaltung der unteren Klassen, vor allem an der Wahrung des Bauernstandes selbst hat, kann wohl im Ernste eine Einschränkung des Kreditgebens nicht wollen, ohne damit ein Monopol des Grundbesitzes für Kapitalisten zu begründen. Denn da diese Kontingentierung praktisch gleichbedeutend mit der Verkündung des Prinzips der Barzahlung wäre, so würde mit einem Male jene segensreiche Wirkung der Freiheit des Güterverkehrs aufgehoben, die dem besten Wirt in erster Linie Gelegenheit giebt, unabhängig von seinen Mitteln, Landbesitz zu erwerben und es dem Aermeren möglich macht, durch Erwerb von Grund und Boden seine soziale Lage zu verbessern. Diesen prinzipiellen Bedenken stehen praktische zur Seite, die die schematische Festlegung einer Maximalbeleihungsgrenze unmöglich machen. Diese Bedenken sind begründet in der unterschiedlichen Ertragsfähigkeit verschiedener, im Flächeninhalt gleicher Güter, zu der sich noch in dem Einfluß persönlicher, in der Wirtschaftsfähigkeit des Besitzers liegender Momente ein unberechenbarer Faktor gesellt. Deshalb ist die Maßnahme mit guten Gründen zu verwerfen (Entwurf eines Heimstättenrechts im Reichstag). Vielmehr ist hier, wie im Güterverkehr das Prinzip der Selbständigkeit und Freiheit aufrechtzuerhalten, wie es der Natur einer individuellen, fast möchte man sagen kaufmännisch-kalkulatorischen Operation entspricht. Damit ist dem Staat gleichzeitig der Umfang seines Eingreifens vorgeschrieben.

Dieses Eingreifen beruht in der staatlichen Organisation des ländlichen Kreditwesens und des Hypothekenrechts. Hier ist der leitende Grundsatz, Gewährung möglichst billigen und leicht erreichbaren Kredites, damit aus dem vermeintlichen Unterwerfen des Grundbesitzes unter das Kapital eine Sanierung der Landwirtschaft durch Verbesserung seiner Betriebsfähigkeit werde. Von großer Bedeutung sind auf diesem Ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mit Einladungen zur Frühstückstafel. Weitere Einladungen hatten erhalten Generalsuperintendent Ruperti sowie der Geh. Regierungsrat Prof. Schirrter.

* **Kiel**, 14. Dez. Heute Nacht 3 Uhr 37 Min. hat, wie schon kurz gemeldet, das Detachement des ersten Seebataillons die Garnison verlassen. Mit klingendem Spiel zogen die Truppen von der Kaserne der Marine-Infanterie zum Bahnhof, wo schon eine Stunde vor Abgang des Sonderzuges Aufstellung genommen wurde. Die Klänge von „Muß i denn zum Städtle hinaus" hatten noch viele späte Gäste aus den Restaurants und Caféhäusern herausgelockt, die mit zahlreichen Angehörigen der Marine unter begeisternden Hurrahrufen und dem Singen vaterländischer Lieder den in die Ferne ziehenden Mannschaften das Geleit gaben.

* Zum Befehlshaber der sämtlichen für Kiao-tschau bestimmten, bezüglich daselbst bereits ausgeschifften Mannschaften der Schiffe des ostasiatischen Geschwaders ist der „National-Ztg." zufolge der bisherige Kommandant des Kreuzers 1. Klasse „Kaiser", Kapitän zur See Zeye, kommandiert worden. Es werden ihm nach Eintreffen des demnächst von Deutschland abgehenden Transports von Marine-Infanteristen und Matrosen-Artilleristen ein Seebataillon, eine Matrosen-Artillerie-Kompagnie, ein Detachement Pioniere und eine Sanitätskolonne, sowie die ausgeschifften Mannschaften des Kreuzergeschwaders unterstellt sein. Neun Baracken sollen als Lazarett und vier als Wirtschaftsbaracken dienen. Es sind dies nach dem v. Dökerschen Modell erbaute, zerlegbare, transportable Baracken, die sich für militärische Zwecke außerordentlich bewährt haben. — Der zur Besetzung von Kiao-tschau bestimmte Marinetransport scheint größeren Umfang angenommen zu haben, als ursprünglich in der Absicht gelegen haben mag, und hat sich daher auch verzögert. Während anfänglich ein Schnelldampfer der Hamburger Paketfahrt-Aktiengesellschaft zur Beförderung desselben bestimmt war, sind bekanntlich jetzt die beiden Lloyddampfer „Darmstadt" und „Krefeld" gechartert, da die Unterbringung der Truppen und des gesamten Artillerie-, Telegraphen-, Baracken und Lazarettmaterials auf einem Dampfer kaum möglich gewesen sein würde. Inzwischen sind vier Sonderzüge von Spandau mit Artillerie, sehr reichlicher Munition und Feldtelegraphen-Einrichtung unter Führung der Zeug-Premierlieutenants Lenz und Melmer von der Armee in Wilhelmshaven eingetroffen und halten vorläufig auf der kaiserlichen Werft, von wo aus die Verladung an Bord der beiden Dampfer erfolgt.

* Die telegraphische Verbindung mit Kiao-tschau, die von den Chinesen infolge der deutschen Besetzung unterbrochen worden war, ist von ihnen nach offizieller chinesischer Meldung wieder hergestellt worden. — Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Aus dem „New-York Herald" ist ein Bericht über die Lage in Port au Prince auch in einzelne deutsche Blätter übergegangen, wonach die dortige Bevölkerung sich in Aufruhr befinde, die Stadt unter das Standrecht gestellt und das diplomatische Korps über das hochfahrende Verhalten des deutschen Befehlshabers entrüstet sein soll. In Wirklichkeit ist nach hier an amtlicher Stelle eingetroffenen Nachrichten jüngsten Datums in Port au Prince alles ruhig und es wird keine Störung der öffentlichen Ordnung befürchtet. Von einer gereizten Stimmung des diplomatischen Korps gegen den kommandierenden deutschen Offizier kann keine Rede sein, da dieser zwar den von diplomatischer Seite erbetenen Aufschub der militärischen Aktion zur Befriedigung der deutschen Ansprüche ablehnen mußte, aber in seinem Verkehr jede angemessene und höfliche Form gewahrt hat. (Anscheinend ist auch die Angabe, Präsident Sam habe ein neues Manifest erlassen, in dem er erklärt, nur der deutschen Gewalt zu weichen, unwahr, denn bis jetzt liegt eine Bestätigung von anderer Seite nicht vor.)

Ausland.

Italien.

* **Rom**, 14. Dez. Da die weiteren Verhandlungen Rudinis mit den in Frage kommenden politischen Persönlichkeiten vollen Erfolg gehabt haben, ist das neue Ministerium nunmehr wie folgt zusammengesetzt: di Rudini, Präsidium und Inneres, Zanardelli Justiz, Visconti Venosta Aeußeres, Brin Marine, Branca Finanzen, Luzzatti Schatz, San Marzano Krieg, Galli Unterricht, Pavoncelli öffentliche Arbeiten, Cocco Ortu Ackerbau und Sines Post und Telegraphen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 15. Dez. Der Gesetzentwurf über die Bodenseebahn ist in gestriger Sitzung der Budgetkommission mit großer Stimmenmehrheit angenommen worden; ebenso eine Resolution, welche ausspricht, daß nach Fertigstellung der im Gesetzentwurf vorgesehenen Linien die alsbaldige Fortsetzung der Bahnverbindung von Frickingen über Owingen nach Stockach, sowie die Erstellung einer Bahnverbindung zwischen Uhldingen und Meersburg in Angriff genommen werden soll. Seitens der Großh. Regierung wurde diese Resolution angenommen.

+ **Aus Baden**, 12. Dez. (Volkstümliches über die Marine.) In den Zeitungen liest man oft, daß die Engländer nicht mehr genug eigene Reichsangehörige zur Bemannung ihrer großen Handels- und Kriegsmarine haben, und daß sie genötigt sind, Ausländer, darunter viele Deutsche, anzustellen. Weniger bekannt ist, daß das Deutsche Reich, was die Bemannung der Marine betrifft, zu den bestgestellten Ländern der Erde gehört. Nicht nur liefern die Küstenländer einen ausgezeichneten Menschenschlag von sozusagen geborenen Seeleuten, sondern die Lust zur Marine reicht in das Binnenland hinein bis nach Süddeutschland. In jedem der badischen Aushebungsbezirke melden sich oft 20 bis 30 Mann der kräftigsten Wehrpflichtigen freiwillig zur Marine, während nach der Verteilung höchstens 2—3 genommen werden können. Die Leute rechnen es sich förmlich zur Ehre an, auf der deutschen Flotte zu dienen und sind höchst betrübt, wenn ihr Wunsch nicht in Erfüllung geht. In diesen Thatsachen spricht sich die durch Jahrhunderte vererbte Neigung des deutschen Volkes zur Seefahrt und zur Seeherrlichkeit aus, denn unsere Vorfahren waren schon im grauen Altertum kühne, ja waghalsige Seefahrer auf höchst primitiven Schiffen. Wir haben solchen Ueberfluß an tüchtigen und willigen Menschen zur Bemannung unserer Marine, daß wir diese leicht auf das Zehnfache von dem ausdehnen könnten, was die Regierung jetzt vorschlägt. Auch dies sollten sich die Flotten-Nörgler merken, die kein Verständnis für die Volksseele haben.

Ω **Eppingen**, 12. Dez. Heute versammelten sich die Mitglieder des vor kurzem hier gegründeten Gewerbevereins, um neue Mitgliedereinzeichnungen entgegen zu nehmen, Ziel und Zweck des Vereins zu besprechen und Vorstandswahlen vorzunehmen. Die letzteren wurden auf nächsten Freitag verschoben, da die Mitglieder, jetzt ungefähr 70, sich noch nicht schlüssig machen konnten. Herr Hofsattlermeister Ostertag aus Karlsruhe setzte, nach einleitenden Worten des hiesigen Herrn Bürgermeisters Vielhauer, die gesetzlichen Bestimmungen über Gründung von Innungen oder Gewerbevereinen in klarer und sachkundiger Weise auseinander. Er riet nicht zur Gründung von Innungen, da diese mehr für größere Städte passen, als vielmehr zu einem Gewerbeverein. Er hoffe, daß der neu gegründete Verein sich kräftiger und dauernder entfalten möge, als der früher hier bestandene. Der Dank der Versammlung wurde dem Herrn Redner durch das Mitglied Herrn Franz Ihle ausgesprochen.

♃ **Baden-Baden**, 14. Dez. Rennbahnverwalter C. Kehres in Iffezheim begeht am 16. d. M. sein 25jähriges Jubiläum. Am 16. Dez. 1872, mit Gründung des Internationalen Klubs, trat Kehres in die Dienste desselben und hat seines Amtes mit großem Pflichteifer gewaltet.

* **Petersthal**, 12. Dez. Gemeinderat und Bürgerausschuß bewilligten 70 000 M. zu dem Geländeankauf für die Eisenbahnlinie Oppenau-Griesbach.

* **Urloffen**, 12. Dez. Jagdaufseher Peter Langenecker rüstete sich heute vormittag zur Jagd und stellte sein Gewehr in der Wohnstube auf, während seine Frau Patronen auf den Tisch legte. Der noch nicht ganz 10 Jahre alte Sohn Emil Langenecker ging in die Wohnstube, wo sich nur noch die etwa 30 Jahre alte taubstumme Karoline Wiedemer befand, nahm das Gewehr in die Hand, schob eine Patrone hinein, zu gleicher Zeit krachte auch schon der Schuß und die Karoline Wiedemer stürzte totgetroffen zusammen.

* **Altenheim**, 13. Dez. Bei der heute vormittag vorgenommenen Pfarrwahl wurde Herr Pfarrer J. Mulsow, zur Zeit in Brombach bei Lörrach, gewählt.

♁ **Lahr**, 14. Dez. In der gestrigen Versammlung der Lahrer Metzgerinnung wurde einstimmig beschlossen, eine Kühlhaus- und Hackmaschinenanlage erbauen zu lassen, was einen Kostenaufwand von etwa 60 000 M. erfordern wird.

≅ **Freiburg**, 12. Dez. Die kürzlich verstorbene Frau Witwe J. G. Schneider geb. Schmidt hinterließ dem Ev. Diakonissenhaus in Freiburg laut Vermächtnis die Summe von 2000 M. Auch sind demselben Haus in jüngster Zeit noch andere größere und kleinere Summen testamentarisch vermacht worden. Die Zeit ist gekommen, wo man auch dieses jüngsten Kindes der christlichen Liebesarbeit, das der Hilfe noch so sehr bedarf, in Stiftungen und Vermächtnissen gedenkt. Gewiß ist auch die Unterstützung solcher echt evangelischer und dem ganzen Lande dienender Liebeswerke eine Antwort auf die Canisiusencyklika des sog. Friedenspapstes und die darin enthaltene Beleidigung aller evangelischen Deutschen, eine Antwort, die unserem Ermessen nach noch schöner und wohl auch wirksamer ist, als alle, wenn auch noch so berechtigte Polemik in Reden und Schriften. — Nach dem jetzigen Stand sind für das Diakonissenhaus bereits eingegangen 250 000 M.; diesen stehen gegenüber 622 000 M., die für Bauplatz, Bauleitung, Bausumme, Betriebseinrichtung 2c. nötig sind. Somit bleibt der freiwilligen Liebesthätigkeit noch ein großes Feld.

* **Freiburg**, 13. Dez. Nach kurzem Kranksein, starb in der Nacht zum Sonntag Herr Landgerichtsrat Karl Leiblein. Der Verstorbene war ein treuer Anhänger der nationalliberalen Partei und einige Zeit Vorstand der altkatholischen Gemeinde.

? **Zell** i. W., 12. Dez. Die hiesige Floretspinnerei Zimmerlin, Forkart u. Cie. zahlte als Anerkennung für die pflichteifrige Mühewaltung gelegentlich des Brandes ihres Hauptfabrikgebäudes an die Freiwillige Feuerwehr hier 150 M., an die in Atzenbach 100 M. und an die Feuerwehren Hausen und Mambach je 50 M., welche Beträge sich nach der Stärke der jeweiligen Feuerwehr richten. Außerdem erhielt die Feuerwehr Atzenbach, weil sie die erste auf dem Brandplatze war, eine Prämie von 50 M.

Zeitungs-Schau.

* Es dürfte in Baden bei den bekannten Parteiverhältnissen selten vorkommen, daß ein klerikales und ein demokratisches Blatt auf den Kriegsfuß mit einander kommen. Ein solcher Fall ist aber doch zu verzeichnen. Der ultramontane „Bad. Landsmann" teilt mit, daß ihn der demokratische „Bad. Landesbote" verklagt habe, weil er anläßlich des stummen Hochs des Herrn Heimburger schrieb: „Richtige Demokraten imponieren uns, bloße Mauldemokraten aber nicht." Wir hätten in diesem Falle nicht geklagt.

* Der „Volksfreund" beschäftigt sich mit der Rede, die Prof. Heimburger in der letzten Versammlung des Karlsruher demokratischen Vereins hielt und hebt besonders den Passus hervor, in dem gesagt ist, daß es nur des guten Willens bedürfe, um auf diesem Landtag gedeihliche Erfolge zu erzielen. Der „Volksfreund" bemerkt dabei, daß es an diesem guten Willen allerdings zu fehlen scheine. Das bezieht sich wohl auf die Haltung der Opposition vom Donnerstag und Freitag. Wir wenigstens konnten dieselbe absolut nicht als vom Geiste guten Willens regiert betrachten, vielmehr nur den „guten Willen" aus ihr herauslesen, bei allen Mannschaftsparaden, die Herr Wacker für gut findet, prompt den Dienst zu thun. Der „Volksfreund" hat auch — wohl ebenfalls aus gutem Willen — eine weitere charakteristische Aeußerung des Herrn Prof. Heimburger ganz übersehen, die er gewiß sonst ebenso mit seiner Anerkennung bedacht hätte, wie seinerzeit das stumme Hoch des Herrn Heimburger bei der Eröffnung der Ständeversammlung. Herr Professor Heimburger brachte es nämlich nach dem Bericht des „Ldsb." fertig, folgende Aeußerung zu thun: „Man dürfe nicht vergessen, daß es vor allem die „ewig treue Stadt Karlsruhe" gewesen ist, die sich der Opposition zugewendet hat, und das müßte auch für die Regierung ein Fingerzeig sein, daß in der bisherigen Weise nicht weiter regiert werden könne." Daß Herr Prof. Heimburger das Fürstenwort von der „ewig treuen Stadt Karlsruhe" in dieser Weise gebraucht, ist doch gewiß mindestens ebenso „anerkennenswert", wie nach der Ansicht des „Volksfr." das stumme Hoch bei der Landtagseröffnung anerkennenswert war.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 15. Dezbr.

— **Diensteintritt von Einj.-Freiwilligen.** Seitens des Generalkommandos des XIV. Armeekorps wurden als diejenigen Infanterie-Truppenteile, bei welchen am 1. April 1898 Einjährig-Freiwillige eingestellt werden können, im Bereiche der 28. Division das 2. Bataillon des 2. Bad. Grenadier-Rgts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 in Heidelberg bestimmt, im Bereiche der 29. Division für die bei den Regimentern der 57. Inf.-Brigade sich meldenden das 5. Bad. Inf.-Rgt. Nr. 113 in Freiburg, und für die bei den Regimentern der 58. Brigade sich meldenden das 1. Bataillon des 7. Bad. Inf.-Rgts. Nr. 142 in Mühlhausen i. E.

— **Lebensbedürfnisverein.** Wir erhalten folgende Zuschrift: „In der bekannten Klagsache des Lebensbedürfnisvereins gegen Wirt Ph. Adler hier hat der Verein die Berufung gegen das schöffengerichtliche Urteil ergriffen. Gegenüber den Berichten über die schöffengerichtliche Verhandlung, welche in wesentlichen Punkten Ungenaues und sogar Unrichtiges enthielten, wäre eine Klarstellung auch außerhalb des gerichtlichen Verfahrens jederzeit thunlich. Nachdem aber einmal das gerichtliche Verfahren anhängig geworden, glaubt die Vereinsleitung ihren Mitgliedern schuldig zu sein, auf demselben Wege die Unbegründetheit auch jener weiteren Anschuldigungen öffentlich darzuthun, welche in dem schöffengerichtlichen Verfahren noch nicht direkt widerlegt werden konnten. Es hatte nämlich dem Angeklagten beliebt, erstmals im Laufe der Verhandlung selbst die bezüglichen Beschuldigungen zu erheben, gegen welche die vollständigen Gegenbeweise nicht sofort bei der Hand waren, abgesehen davon, daß der Vereinsleitung auch nicht die Gelegenheit zur Aufklärung und Rechtfertigung geboten wurde."

* **Durlach**, 14. Dez. Die Ersatzwahl für den aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Landtagsabg. Eglau findet Donnerstag, den 23. Dezember statt. Als Wahlkommissär fungiert Herr Geh. Regierungsrat Holtzmann. — In Grötzingen halten die Sozialdemokraten auf Donnerstag, den 16. Dezember eine öffentliche Parteiversammlung ab, der die Landtagsabgeordneten Dreesbach und Geis anwohnen werden.

Rechtspflege.

*** **Tagesordnung der Strafkammer I des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Donnerstag, den 16. Dezember, vormittags 9 Uhr. Wilhelm ● Krüger, Wilhelm ● Ulmer, Albert Karl Jakob ● Weißinger von hier, und Karl ● Würth aus Stein, wegen Vergehens gegen §§ 132, 239, 185 u. 223 St.-G.-B. Karl ● Zimmermann und Franz ● Müller von hier, wegen Diebstahls bezw. Hehlerei. Michael ● Gogulski aus Machow, wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betrugs. Josef ● Lieblang aus Trier, wegen Betrugs. Eduard ● Grether aus Teutschneureuth, wegen Körperverletzung. Heinrich ● Stoll von hier, wegen Thätlichkeiten und groben Unfugs. — Freitag, den 17. Dezember, vormittags 9 Uhr. Karl August Josef ● Weiß von hier, wegen Urkundenfälschung. Jakob ● Klem aus Theisbergstegen, wegen Diebstahls. Elise ● Blattmann geb. Joos von hier, wegen Körperverletzung. Wil-

---

biet die Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs, das nicht nur ein einheitliches Hypothekenrecht für das ganze Reichsgebiet schafft, sondern durch allgemeine Durchführung des Grundbuchsystems, des Spezialitäts-, Prioritäts- und Legalitätsprinzips vor allem die Stellung des Gläubigers, auf der die Grundlage eines gesunden Kreditwesens ruht, zu sichern sucht.

Die Theorie hat sich hin und wieder mit der Frage beschäftigt, ob die ländlichen Darlehen als Rentenschuld oder als Kapitalschuld gegeben werden sollen. Die Theorie der Rentenschuld, von Rotbertus ausgebildet, sieht in dem Grund und Boden einen Rentenfonds, der gerade hinreiche, aus den Wirtschaftserträgnissen eine Rente auszuwerfen, nicht aber größere Schuldabtragungen erlaube und deshalb als einzigste Form der ländlichen Darlehen berechtigt sei. Nun ist aber unschwer einzusehen, daß es praktisch auf das Gleiche hinausläuft, ob eine Rente oder ein Zins gezahlt wird, sofern nur der Schuldner die Gewißheit der Unkündbarkeit seines Darlehens hat. Wenn nun noch zu dem Kapitalzins ein kleiner Zuschlag eines Prozentteils als Amortisationsquote hinzukommt und damit der ewigen Rente gegenüber die völlige Amortisation der Schuld erreicht werden kann, so liegt nichts im Wege, auch diese Kapitalschuld für eine geeignete landwirtschaftliche Kreditform zu halten. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat denn auch beide nebeneinander zugelassen.

So interessant die Ausführungen des Verfassers über diese Erscheinungen sind, muß hier auf ein näheres Eingehen verzichtet werden, ohne jedoch die Frage über die Form der Kreditorganisation unerwähnt zu lassen. Den größten Fortschritt für den ländlichen Darlehensnehmer bezeichnet der Eintritt von Anstalten in das bis dahin nur von Privatdarleihern unternommene Kreditgeschäft, und diesen wird eine freiere Beweglichkeit, die ja im engsten Zusammenhange mit billiger und sicherer Kreditgewährung steht, um so leichter, als durch bankmäßige Organisation an Stelle der nur durch Cession übertragbaren Individualhypothek leicht begebbare Pfandbriefe traten. Von der Voraussetzung ausgehend, daß eine Bank auf Aktien die Erwerbstendenz in den Vordergrund stelle, tritt der Verfasser für genossenschaftliche oder staatliche Organisation der Kreditanstalten ein:

„Unter den verschiedenen in Betracht kommenden Kreditorganisationen vollkommener Art können nicht die spekulativ betriebenen Kreditanstalten, wohin die Aktienhypothekenbanken zählen, sondern nur die auf den Grundsätzen der Gemeinwirtschaftlichkeit des Betriebs aufgebauten Kreditorganisationen den Forderungen des Grundbesitzes voll genügen." (Preußische Landschaften, Landeskreditkassen, staatliche Rentenbanken, Provinzialhilfsbanken.)

Ohne dem Verfasser die Vorzüge einer staatlichen Kreditanstalt (sofern bureaukratische Einseitigkeiten abgehalten werden können) bestreiten zu können und ohne das Bedenken auszuführen, daß die Schwerfälligkeit eines genossenschaftlichen Betriebes die Erwerbstendenz (sofern sie mit Maß gehandhabt wird) einer großen Aktienbank aufwiegt und deshalb auch nicht in der Lage ist, billiger abzuschließen, verdient doch zu den Betrachtungen des Verfassers über die Lage des Kreditwesens in den deutschen Einzelstaaten hinzugefügt zu werden, daß in Baden die Bodenkreditfrage keineswegs im Dunkeln liegt. Allerdings besteht zur Zeit weder ein staatliches, noch ein nennenswertes genossenschaftliches Bodenkreditinstitut (der Wirkungskreis der Sparkassen 2c. ist ein sehr beschränkter). Doch hat die ländliche Kreditfrage in dem Bestehen und der Organisation der Rheinischen Hypothekenbank (Mannheim) eine Förderung von nicht zu unterschätzender Bedeutung erfahren. Wenn heute in Baden ein staatliches oder großes genossenschaftliches Institut ins Leben gerufen würde, so könnte seine Leitung wohl nichts anderes thun, als in die Fußtapfen dieses Instituts treten, und es ist nicht anzunehmen, daß eine solche Neuschöpfung in der Lage wäre, billigeren Kredit als zu 3⅞ Proz. für ländliche Annuitätendarlehen und 3¾ Proz. für nicht ländliche amortisable Darlehen zu gewähren. Was an Sicherheit von einer Staatsanstalt geleistet werden kann, hat sich übrigens die Gr. Staatsregierung bemüht, auch für die ländliche Bevölkerung Badens zu erlangen, indem sie im Jahre 1892 auf Grund eines Staatsvertrags mit der Rheinischen Hypothekenbank, der am 1. Januar 1893 in Kraft trat, die bis dahin zur allgemeinen Anerkennung geübten Grundsätze des Instituts zu einer dauernden, vom Wechsel der leitenden Persönlichkeiten unabhängigen Grundlage des Bodenkreditwesens umwandelte. Durch die Thätigkeit der Bank, die den Grundsatz billigen, unkündbaren, je nach dem Sinken des Zinses umwandelbaren, für jedes Gut individuell angepaßten und amortisablen Kredits, sowie größtmöglichste Modalitäten und Erleichterungen der Zinszahlung nach Maßgabe des eingehenden Ernteertrags mit Erfolg aufrechterhalten hat, ist dem Bodenkredit in Baden bis zum Jahr 1896 ein Gesamtkapital von rund 88 Millionen Mark zugeführt worden (vergl. Dr. F. Hecht „Denkschrift" 1896).

Neben der Betrachtung des Realkredits unterzieht der Verfasser die Frage des Personalkredits einer eingehenden Würdigung und weist hier besonders auf die erfolgreichen Eingriffe des Staates gegen die wucherische Ausbeutung der Landbevölkerung (Wucherstrafgesetze, Hebung der Vereine gegen wucherische Ausbeutung) hin.

Es erübrigt noch, zu der Bodenkreditfrage einige Betrachtungen des Verfassers über das Hypothekenrecht und die neueste Gesetzgebung hinzuzufügen. Hier stehen sich die Interessen von Schuldner und Gläubiger schroff gegenüber. Gegen jenen erscheint es grausam, ihn bei Zahlungsunfähigkeit von Haus und Hof zu jagen, und doch kann im Interesse eines gesicherten Kreditwesens, wenn das Geldkapital überhaupt den Hypotheken ohne eine unerschwingliche Risikoprämie geneigt bleiben soll, auf ein wirksames Zwangsverfahren nicht verzichtet werden. Dennoch ist das Beitreibungsrecht des Gläubigers gegen früher milder geworden und wird es auch bleiben in dem mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch gleichzeitig einzuführenden Gesetz über liegenschaftliche Zwangsvollstreckung infolge der Durchführung des sogen. Deckungssystems, das einerseits krediteinengend wirkt, andererseits frivole Beitreibungen der Gläubiger verhindert.

Die Thätigkeit des Staates auf dem Gebiet des ländlichen Kreditwesens ist mit Recht zu den „großen Mitteln" zu rechnen, denn „in keinem Jahrhundert deutscher Wirtschaftsgeschichte sind dem Grundbesitz gleich zahlreiche Institute, die seinem Kreditbedürfnis in rationeller Weise zu dienen berufen sind, dargeboten gewesen, wie in der Gegenwart; niemals ist es dem Grundbesitz so leicht möglich gewesen, wie in der Gegenwart, die Vorteile des sinkenden Zinsfußes in seinen Kreditbeziehungen alsbald auszunützen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

helm Friedrich ● Schuh aus Stuttgart, wegen Vergehens gegen § 180 St.-G.-B. Elsa ● Hagius aus Wolfenhausen, wegen Uebertretung des § 361[3] St.-G.-B. Emilie ● Wollensack aus Spöck, wegen Uebertretung des § 361[6] St.-G.-B.

* **Würzburg**, 15. Dez. Der 19jährige Bahnwärtersohn Sebald, der am 14. November nachts den Wien-Ostender Expreßzug bei Lohr durch Schienenlösung gefährdet hatte, wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. (Frkf. Ztg.)

Amtliche Nachrichten.

* Obersteuerkommissär Karl ● Stöckle in Weinheim wurde auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

* Der Staatsanzeiger Nr. 37 für das Großherzogtum Baden enthält neben bereits mitgeteilten unmittelbaren Entschließungen S. K. H. des Großherzogs noch Verfügungen und Bekanntmachungen des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten über die Errichtung einer Personenhaltestelle in Hölzlebruck (mitgeteilt), über die Eröffnung der Station Mingolsheim für den Güterverkehr (dieselbe wird vom 1. Januar 1898 für den Güterverkehr eröffnet); über das K. Württ. Konsulat in Karlsruhe (der Ernennung des Bankiers Emil Müller hier zum K. Württ. Konsul wird das nachgesuchte landesherrliche Exequatur erteilt); des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts über die Vergebung eines Stipendiums aus der Pfarrer Langschen Stiftung in Heidelberg (Bewerbungen für das 200 M. betragende Stipendium sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise an den Genußberechtigten binnen 4 Wochen beim Großh. Ministerium einzureichen); über die akademische Preisverteilung für 1897 (die Preise erhielten Dr. Franz Müller, cand. med. aus Berlin und stud. jur. et hist. Paul Pick aus Aachen); über Aenderung von Familiennamen und Veränderungen im Gerichtsvollzieherdienste (Kanzleidiener Adolf Wickenhäuser beim Landgericht Freiburg wird zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Schwetzingen, Hilfsgerichtsvollzieher Reinhold Wiehl in Mannheim zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Schönau und Hilfsgerichtsvollzieher Hugo Lehmann in Mannheim zum Gerichtsvollzieher beim Amtsger. Ettenheim ernannt); eine Bekanntmachung betr. der Handels- und Genossenschaftsregistereinträge (letztere kommen auch im Jahre 1898 von Amtswegen durch den deutschen „Reichsanzeiger", die „Karlsruher Ztg." und das Amtsverkündigungsblatt des Registerrichters zur Bekanntmachung); über die Bildung der Notariatsdistrikte im Amtsgerichtsbezirk Mosbach; des Ministeriums des Innern über die Errichtung einer weiteren Apotheke in Pforzheim (die persönliche Berechtigung zu derselben ist zu verleihen. Bewerbungen sind bei dem Ministerium binnen 14 Tagen einzureichen); über den Brandversicherungsverein Preußischer Staatseisenbahnbeamten in Berlin (demselben wird in widerruflicher Weise gestattet, die Fahrnisse der dem Verein als Mitglieder beigetretenen und im Gebiete des Großherzogtums wohnhaften oder sich aufhaltenden Beamten und Bediensteten der Reichs- und Preußischen Eisenbahnverwaltungen in Versicherung zu nehmen); über die Ersatzwahl zur 2. Kammer der Ständeversammlung im 37. Wahlbezirk (Stadt Durlach) (für den freiwillig ausgetretenen Abgeordneten Karl Eglau muß eine Ersatzwahl vorgenommen werden, mit deren Leitung der Großh. Geh. Reg.-Rat Holtzmann in Pforzheim beauftragt wird).

Verschiedenes.

Eugen Richter und die neuen Hosen. Ein Freund unseres Blattes — so schreibt die „Straßb. Post" — ist in der Lage, uns über eine Unterhaltung Mitteilung zu machen, die Eugen Richter kürzlich mit seiner Frau über die Beschaffung von neuen Hosen für seinen jüngsten Sohn geführt hat. Wir glauben, unseren Lesern diesen Bericht nicht vorenthalten zu sollen, da er einen tiefen Einblick in die Gedankenwerkstatt des geistvollen Parlamentariers erlaubt. „Liebe Frau," also sprach Eugen, „zunächst weißt Du, daß ich mich grundsätzlich mit Deinen steten Neuforderungen nicht befreunden kann! Neue Hosen soll der Junge also haben! Noch vor einem halben Jahre hast Du selbst erklärt, daß die bisherigen noch völlig ausreichen und allen Ansprüchen gewachsen seien. Woher nun auf einmal dieser völlige Systemwechsel? Du sagst, die alte sei so schlecht, daß er sich neulich, um ausgehen zu können, von seinem Freunde Jonathan eine hätte leihen müssen? Ist das etwa nicht Brauch unter civilisierten Leuten? Ich selbst habe mir seinerzeit zum Assessor-Examen von einem Freunde den Frack geliehen und bin doch ein berühmter Mann geworden! Du behauptest, der Junge sei gewachsen? Ist der Junge nicht auch ohne die neuen Hosen gewachsen?! Wie denkst Du Dir eigentlich die Einwirkung der Hosen auf das Wachstum? Sein Freund Tirpitz hätte es auch für notwendig erklärt! Was versteht denn der von neuen Hosen? Er ist nie in einer Stellung gewesen, um neue Hosen ausarbeiten zu können! Was braucht denn der Junge als Paradeprotz herumzulaufen, und wie leicht können die schönen neuen Hosen bei einer Prügelei zerrissen werden! Zwei Jahre sollen sie halten, sagst Du! Weib, Weib, weißt Du denn gar nicht mehr, was Du sagst! Bedenkst Du nicht, daß Du mit solchen uferlosen Vorschlägen mein heiligstes Recht, die jährliche Bewilligung, über den Haufen wirfst?! Die Hosen dürfen nicht länger als ein Jahr halten! Er hätte ein Recht darauf, angezogen zu sein? Das wird ja immer schöner! Du predigst ja schon das reinste Aeternat! Gar kein Recht hat er darauf, es ist nur Gnade von mir, und die muß jedesmal neu erbeten werden. Freund Bull geht uns gar nichts an, der hat auch viel mehr Geld! Wir hätten auch genug Geld, sagst Du! Ja, leider! Aber das muß anders werden! Wir leiden an einem Zuviel der Einnahmen, das merkt man an Deinen exorbitanten Forderungen! Doch ich werde eine Reform der Einnahmen veranstalten! Ich werde das Abonnementsgeld für die „Freisinnige Zeitung" herabsetzen; ich werde . . . ." So weit war der vorstehende Artikel gesetzt; da kam händeringend der Korrektor zu uns gelaufen. „Aber, Herr Redakteur, was sehe ich eben! Sie sind ja greulich mystifiziert worden! Eugen Richter ist ja garnicht verheiratet. Die ganze Sache ist aus der Luft gegriffen! Und es ist schon zu spät, es zu ändern!" . . . Das ist es allerdings! Mit der Versicherung, daß unsere Leser die Sache wohl selbst berichtigen würden, beruhigten wir endlich das empfindliche Gewissen des alten treuen Korrektors.

Personalien.

* **Mailand**, 15. Dez. Der bekannte Mathematiker und Akademiker Senator Rioschi ist gestern hier gestorben.

Kleine Mitteilungen.

* **München**, 14. Dez. Ueber die Einzelheiten des Unglücks, das sich heute mittag ereignete, wird noch gemeldet: An dem Neubau stürzte der obere Teil eines Erkers in sich zusammen und fiel auf die Bauhütte, in welcher gerade die Lohnauszahlung stattfand. Ein Arbeiter war sofort todt, eine Arbeiterin verstarb im Laufe des Nachmittags. Die übrigen 9 Verletzen befinden sich im Krankenhause. Der Baumeister und der Parlier wurden verhaftet.

Handel und Verkehr.

* **Meßkirch**, 13. Dez. 100 Kilo Kernen 21.—, 20.67, 20.40 100 Kilo Hafer 14.80, 13.72, 12.—.

* **Mannheim**, 14. Dez. (Effektenbörse.) An der Börse fanden Umsätze statt in Pfälz. Hypothekenbank-Aktien a 168,20, Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Aktien a 125½ pCt., Mannheimer Versicherungs-Aktien a 595, Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien a 146¾ pCt. und Mannheimer Lagerhaus-Aktien a 118½ pCt. (+ ½ pCt.)

* **Frankfurt a. Main**, 14. Dezember. **Abend-Börse. Kreditaktien** 294⅜ b. Disconto-Comm. 199.10 b. Dresdener 158.30 b. Banque ottomane 112.70, 80 b. Pfälzerbank 149 b. Handelsgesellschaft 174.40 b. Darmstädter 156.80 b. Staatsbahn 280 b. Northern 58 b. Gotthard 147.80 b. Central 138, 10 b. Nordost 105.10, 20 b. Union 77 b. Jura-Simplon 83.80 b. Hibernia 204.65 b. Ungar. Electr. 118.30, 70 b. Helios 190.20 b. Laurahütte 179.75 b. Concordia 295.50 b. Chem. Albert 121 b. Bochumer 201.95 b. Allg. Lokal- und Straßenbahn 213.80 b. Harpener 189.25 b. Caro-Hegenscheidt 134 b. Edison 277.50 b. Bad. Zucker 58 b. Italiener 94.50 b. Mexikaner 23.60, 50 b. Argentinier innere 62 b.

* **Frankfurt a. M.**, 14. Dez. (Börsenbericht.) In Wien scheint sich die Stimmung etwas zu beruhigen. Die Oesterr.-Ungarische Bank und auch andere Banken stellen dort dem Markte andauernd Gold zur Verfügung, um einem weiteren Rückgang der Valuta entgegenzuarbeiten, dies schüchtert die Spekulation, die in den letzten Tagen einen Angriff gegen österreichische Werte unternommen hatte, ein, und heute waren mehrfach Deckungskäufe wahrzunehmen. Es kamen zwar öfters Schwankungen in den leitenden österreichischen Spekulationswerten vor, die Grundtendenz dafür war aber doch etwas besser. Von heimischen Werten haben sich Montanpapiere sehr günstig ausgesprochen. Die andauernd günstigen Berichte über die Lage der Montanindustrie üben fortgesetzt ihre Wirkung aus, überdies steht bei verschiedenen Werten auch die Dividendenabtrennung bevor, wodurch rechnungsmäßige Kursabschläge eintreten, und dadurch werden gleichfalls Käufe veranlaßt. Heimische Bankaktien wurden heute mehrfach realisiert und schwächten sich teilweise ab. Das Näherrücken des Ultimos und das Anziehen des Privatdiskontos in Berlin veranlassen Realisationen. Banque Ottomane höher. Schweizer Bahnen, besonders Nordost und Jura, waren matt; die Chancen für die Annahme der Verstaatlichung durch die Volksabstimmung liegen sehr günstig. Northern Pacific-Vorzugsaktien besser, überhaupt war die Tendenz für amerikanische Werte sehr günstig. Von Fonds lagen Argentinier und Mexikaner fest. Privatdiskonto 4⅝ Proz.

* **New-York**, 14. Dez. 5 Uhr Nachm. Aitschison Topeka und Santa Fé Sh. 13¼, Canada Pacific Sh. 80—, Central Pacific Sh. 10⅞, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 95¾, Denver u. Rio Grande Pref. 45⅝, Louisville u. Nashville Sh. 57½, New-York Lake Erie Sh. 15—, New-York Centr. Sh. 107⅞, Northern Pac. pref. Sh. 59⅞, Silber 58⅜. Tendenz: Fest.

* **Amsterdam**, 13. Dez. Weizen für März —.—, für Mai —.—. Roggen für März 132.—, für Mai 129.—. Leinöl hier 15— für Frühjahr 15¼, für Sommer 16¼, für Herbst 16¼, Banca-Zinn, hier 37½. Billiton hier 37½.

* **Chicago**, 14. Dez. Weizen: Dez. 97½, Jan. 92¾, Mai 90⅝, Dez. 25⅛, Jan. 25⅝, Mai 28⅝.

* **New-York**, 14. Dez. Weizen: Dezember 96¾, Januar 96½, Februar ——, März ——, April ——, Mai 93¾, Juli ——, Dez. 31¾, Jan. ——. Febr. ——, März ——, April ——, Mai 33⅞. Träge.

* **Magdeburg**, 14. Dez. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.90—10.05, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.10—8.10. Fest. Brotraffin. 1. 23.25——.—, Brotraffin. 2. 23—.—, Raffinade mit Faß 23.25——.—, Gem. Melis 1. mit Faß 22.62½.75. Fest. Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Dez. 9.27½ G. 9.37½ Br., für Jan. 9.37½ G. 9.42½ Br., für Febr. 9.45— G. 9.50— Br., für März 9.55— G. 9.57½ Br., für Aplil 9.62½ G. 9.67½ Br. Fest.

* **Hamburg**, 14. Dez. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Dez. 30¾ Pf., für März 31½ Pf.

* **Breslau**, 14. Dez. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Dez. 54.90, do. 70er für Dez. 35.50.

* **Berlin**, 14. Dez. Spiritus, 70er, 36.80.

* **Paris**, 14. Dez. Rüböl per Dez. 58.—, per Januar 58.—, per Jan.-April 58.—, per Mai-Aug. 57.—. Still. Spiritus per Dez. 45.75, per Mai-Aug. 43.25. Still. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kgr., per Dez. 31.30, per Mai-Aug. 32.75. Fest. Mehl, 12 Marq., per Dez. 61.40, per Jan. 61.25, per Januar-April 60.90, per März-Juni 60.10. Matt. Weizen per Dezember 29.75, per Januar 29.60, per Januar-April 29.10, per März-Juni 28.60. Matt. Roggen per Dezember 18.25, per Januar 18.50, per Januar-April 18.50, per März-Juni 18.60. Matt. Talg 46.50. Wetter: Bedeckt.

* **London**, 14. Dez. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48⅜, ditto 3 Monate 48 13/16, Zinn Straits cash 62½, ditto 3 Monate 63⅛, — Blei spanisch 12⅝ do. englisch 12⅞, Zink ordinary brands 18⅛, ditto Special brands 18¼.

* **Glasgow**, 14. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 41 Sh. 10½ d.

* **London**, 14. Dez. Silber 26⅝.

* **Liverpool**, 14. Dez. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 36000, Umsatz 80000 Ballen. Amerikaner unverändert. Surats gedrückt.

* **Karlsruhe**, 10. Dez. In der Zeit vom 15. Dezember 1897 bis 31. Januar 1898 werden die Briefsendungen aus Deutschland nach Peking, Tientsin und Taku (China) von Berlin aus der deutschen Postagentur in Tientsin in geschlossenen Briefpaketen auf dem Wege durch Sibirien zugeführt werden, insoweit nicht ein anderer Leitweg ausdrücklich vorgeschrieben ist. Die Abfertigung dieser Briefpakete erfolgt in Rücksicht auf die Länge der Beförderungsstrecke und die Ungewißheit der Anschlüsse täglich, die Ankunft in Tientsin dreimal im Monat.

* **Stockholm**, 14. Dez. Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche wurde gestern auf einem Hofe festgestellt, welcher drei Kilometer von Edsby entfernt ist, wo unter dem Viehstande des Grafen Rosen dieselbe Seuche ausgebrochen ist. Bisher war die Seuche auf Edsby beschränkt. Auch auf der neuen Seuchenstelle sind 10 Stück Vieh erkrankt.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 15. Dez. Zu dem gestern vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zu Ehren des Staatsministers von Bötticher veranstalteten Festmahl waren sämtliche Staatssekretäre, Staatsminister, Lucanus, eine Anzahl Bundesratsmitglieder, das Präsidium des Reichstages eingeladen worden. Vor Beginn der Tafel wurden v. Bötticher mit einer Ansprache des Grafen Lerchenfeld-Köfering 3 künstlerisch gearbeitete Fruchtschalen überreicht, welche die Mitglieder des Bundesrates ihrem langjährigen Vorsitzenden als Erinnerungsgabe gestiftet hatten. Während der Tafel toastete der Reichskanzler auf Bötticher, der in bewegten Worten dankte. Das Fest verlief in gehobener Stimmung.

w **Rom**, 15. Dez. Sämtliche Blätter, mit Ausnahme der klerikalen und sozialistischen, nehmen das neue Ministerium günstig auf.

w **Wien**, 15. Dez. Wie die „Pol. Korresp." meldet, hat der deutsche Kaiser an den Minister Grafen Goluchowski ein Telegramm mit den aufrichtigsten und wärmsten Glückwünschen für die neuerlich verliehene Allerhöchste Auszeichnung gerichtet.

w **London**, 15. Dez. Es verlautet, daß die Arbeitgeber jetzt den Maschinenbauern gegenüber einen versöhnlichen Geist zeigen; die Konferenz wird wahrscheinlich bis Ende der Woche dauern.

Zur Sache Dreyfus.

w **Paris**, 15. Dez. Ungefähr 300 Studenten veranstalteten vor der „Ecole de droit" eine Kundgebung und zogen alsdann im Zuge durch die Straßen, wurden aber bald von der Polizei zerstreut. Es gelang ihnen aber unter den Rufen: „Zu Scheurer!" bis zum Eintrachtsplatze zu kommen, wo die Polizei sie abermals zerstreute.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Gustav Nagel Nachfolger, Karlsruhe, Kaiserstraße 114. 6471.2
Borsalino. Beste Marke in weichen Herrenhüten.

Ueber das Fleisch-Pepton der Liebig-Kompagnie spricht sich der Nervenarzt Dr. Otto Dornblüth in Rostock in seinem „Kochbuch für Kranke" in außerordentlich anerkennender Weise aus. Wiederholt weist Herr Dr. Dornblüth, gestützt auf wissenschaftliche Analyse des Fleisch-Peptons, auf den Gehalt desselben an wirklichen Nährstoffen hin und erklärt es für eines der besten und wertvollsten unter allen ähnlichen Erzeugnissen. Ganz besonders wird die Anwendung des Fleisch-Peptons da empfohlen, wo in Fällen der Schwäche und Appetitlosigkeit eine Vermehrung der Nährstoffe ohne weitere Anstrengung des Kranken oder möglichst unbemerkt geschehen soll.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
15. Dezember, nachmittags 4 Uhr.

Der Hochdruck im Südosten und Süden hat bei uns eine föhnige Luftströmung bewirkt, welche trotz der Vorstöße des Luftwirbels von Westen aus doch immer wiederkehrt, so lange diese Stellung des Hochdrucks sich erhält. Bei ziemlich wolkigem Wetter wird also die milde Temperatur fortdauern und kein erheblicher Niederschlag eintreten.

* **Hamburg**, 13. Dez. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie: Alesia am 11. d. M. in Boston angekommen; Calabria am 12. d. M. in Antwerpen angekommen: California am 11. d. M. in Swinemünde angekommen; Italia am 11. d. M. in Montevideo angekommen; Persia am 12. d. M. in New-York angekommen.

Geboren.

Karlsruhe, 8. Dez. Emma, V. Heinrich Gilbert, Maschinenformer. — 9. Dez. Ernst Leonhard, V. Wilhelm Matheis, Schlosser. — 11. Dez. Katharina, V. Karl Schieler, Tapezier, Wilhelm Adam, V. Georg Adam Reinmuth, Lokomotivheizer. — 12. Dez. Adolf, V. Jakob Knobloch, Pflästerer; Frieda Lina, V. Karl Braun, Lackier. — 13. Dez. Elsa Friederike, V. Karl Bährle, Fabrikarbeiter; Eugen Moritz, V. Stefan Weber, Schmied. — 14. Dez. Luise Wilhelmine, V. Jak. Phil. Gmelin, Maurer.

Gestorben.

Karlsruhe, 12. Dez. Wilhelmine Kaiser, ledig, gewerbelos, 33 J.; Sofie Fuhr, Leibkutschers Ehefrau, 48 J.; Friedrich Knab, Waisenrichter, 72 J.
Kenzingen, 11. Dez. Stephanie Sulzer, geb. Kaiser, 62 J.
Haagen, 12. Dez. Mina Stober, 15 M.
Freiburg, 12. Dez. Karl Leiblein, Landgerichtsrat.
Mühlhofen, 12. Dez. Leo Merk, Landwirt, 51 J.
Freiburg, 13. Dez. Magdalena Schwarz Wwe., 54 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 14. Dezember 1897.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.M.	—	102 70
" 3½ " "	—	102 70
" 3 " "	—	96 90
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	102 70	102 6
" 3½ " " "	—	102 8
" 3 " " "	—	97 4
Baden 4 Obl. . . . fl.	100 6	100 50
" 4 dto. . . . M.		101 10
" 4 von 1886 . "	—	101 10
" 3½ v. 1892 u. 94 "	102,00	101 90
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	102 9
" 3 E.-B.-Obl. M.	—	96 80
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 "		—
Hamb. 3½ St.-Rente "	106.00	—
Gr. Hessen 4 Oblig. "	—	101
Württ. Obl. 4 v. 75/80 "	—	—
" " 4 v. 81/83 "	—	101 7
" " 4 v. 86 u. 87 "	—	101.4
" " 4 v. 1891 "	—	103 0
" " 3½ v. 88 u. 89 "	—	—
" " 3½ v. 1893 "	—	—
" " 3½ v. 1894 "	—	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	101.0
" 4 " " 86 "	—	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	
Italien 5 Rente . Lr.	—	
Italiener 3 Rente Lr.	59 8	59 70
" 5 am. v. 89 S. III u. IV		92 7
Oest. 4 Goldrente . fl.	102 90	102.9
" 4 E.-B.-St.-Sch. i. G.		—
" 5¼ E.-B. St.-Sch. S.	—	—
" 4⅕ Silber-Rente fl.	85.40	85 3
" 4⅕ Papierrente fl.	85.40	85 5
" 5⅕ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	31 7
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	94 4
dto. 3% . . . fl.)	—	21 40
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	100.70	100 60

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	[illegible]
" 4 " " v. 94	91 30	91 20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	102 90	102 60
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cs.E.-B.S.1,2,89	—	—
4 " Cons.E.S.3 v. 91	-	—
4 " Goldanl. E.3 v. 90	—	-
4 " Staatsr. v. 94	—	66 70
3½ " Goldanl. v. 94	—	99. 0
Schweden 3½ v. 80 M.	—	100 5
" 3½ v. 86 "	100.00	
" 3½ v. 90 "	—	—
" 3 . . . "	96.70	96 60
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	-
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	102.40
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	99.30
4½ " E.-A. 89 Gold	—	—
4½ " E.-A. 89 Silb.	—	
Argentinier 5 Goldanl.	—	76.3
6% Chinesische Anleihe	—	109 50
5½ " "	—	104 00
4 Egypt. unific.-Obl.	—	
6 Mexiko Anleihe v. 88	94.80	94.7

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
4 Frankft. a. M. Lit. R. abg. à 3½	—	—
3 Baden-Bad. v. 1886	—	93 2
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	-	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	94.90
3 " von 1889	—	94 8
3 " von 1896	—	[illegible]4.4
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ " v. 1895	—	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	64 10	64.00
4 dto. Rom i. G. fl. gr. Serie II—VIII	—	95 00

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	160.80	160 70
Frankfrt. Bank M. 4%	—	191 5
Badische Bank . 4%	—	121.
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	—
Deutsche Bank . 4%	—	2 680
Deutsche Vereinsb. 4%	—	119 5
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	
Dresdener Bank 4%	—	—
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	115 70
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	150 3
Oberrhein. Bank 4%	—	128 3.
Pfälzische Bank 4%	—	148 50
Rheinische Kreditbk. 4%	138 40	138 3
Süddeutsche Bank 4%	—	101.8
Württ. Notenbank 4%	—	108 50
" Vereinsbk. 4%	—	5 0
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	795 ½
" Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	354 0
Köln-Rottweil. Pulver	—	237 5
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	485.
Bad. Uhrenfabr. Furtw	61. 0	—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	87 90	—
Ettlinger Spinnerei	—	123 00
Farbwerke (Höchst) 5	—	181 50
Karlsr. Maschinenb. 5	132.20	
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	256 00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	104 00
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	251 50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Hessische Ludwigs 4%	—	—
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	249 00
Pfälzische Max 4½%	—	156 00
Pfälzische Nord 4%	—	141 70
Nordd. Lloyd . 4%	—	104,00

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	290 0
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	69¾
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	148 70
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	—	55 50
La Veloce Bzg.-A. 5%	89.50	—
dto. St.-A. 4%	—	-

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	—	101 5
3½ Pfälzische . . .	100,00	99 9
3½ " conv. .	100,00	99.9
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	-	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	99,00
4 " steuerfr.	102,10	102 0
4 Franz Josef "	—	84.7
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	—
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114 00
5 dto. Lit. B. fl.	—	—
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	106 20
4 " " M.	—	—
3 " " Fr.	—	76.90
5 " Ungar. Stsb.	—	116 1
4 " von 1883 M.	103 30	105 20
3 " I.—VIII. Em.	—	95.
3 " IX. Emmiss.	93.00	92 90
3 " von 1885 Fr.	—	91 50
3 " Erg.-Netz	—	93 60
3 " von 1895 strf.	—	88.00
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	—
5 Prag-Dux v. 1896	—	88 10
5 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	84 60
5 dto. v. 1891	—	81 50
4 Rudolf . . strf. fl.	—	—
4 " (Salzkgtb.) M.	—	102 00
5 Ungarische Galiz. fl.	—	91.30
4 Vorarlberg . strf.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.40	58 30

3 Livornes. L. C, D u. D²	61 20	61 1
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	62 00
5 Toskanische C. Fr.	—	94 30
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	101,00	100 90
5 dto. v. 80. .	—	96 40
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.1
4 Wladikawkas E.-B.	—	103 00
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	92 40
Oeste de Minas E.-B.	—	7 00
6 Cal. Pac. II. Mortg.	96 90	96 8
5 California u. Oregon	100 60	1 5
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	98 70
Southern Pac. of Calif.	—	106.10
West. N.-York P. I M.	105 60	105.5

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	102,60
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	—	99,
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	100.80	100.70
4 Meininger Hypothbk.	—	98 0
4 dto. (unk. b. 1900)	—	100.80
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100 0
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.00
3½ dto.	—	99. 0
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	100 50
3½ " C.-B.-K. 1886	—	98.0
3½ " C.-B.-K. 1889	98.00	—
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	98.0
3½ dto. 96 „ „ 1906	100.10	—
4 Preuß. Hyp.-Berl. Jf.	—	102.10
3½ " Berl.-A.-G. .	—	95 1
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1906	—	100 0
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	—	101 50
3½ dto.	—	98.20
3½ dto. S. 69—74	—	99 2
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.1
4 Württ. Hypothekenb.	—	101 2
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.00
5 Dortmund Union.-H.	—	—

4 Eisenbahnrentenbk.	—	101,50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bf. unk. b. 1901	—	100,00

Verzinsliche Lose		
4 Badische Prämien .	—	
4 Bayerische Prämien	—	158 00
5 Donauregulierung .	—	113 90
3½ Köln-Mindener .	—	135 50
3 Madrider 100 Fr.	—	—
4 Meininger Präm.-Pf.	—	133.60
4 Oesterr. v. 1854 .	—	150 2
5 " v. 1860 .	126 00	125 90
3 Oldenburger . .	—	130 50
3 Türken Fr. 400. .	—	34 9

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	38.00
Augsburger . fl. 7	—	—
Braunschweig Thr. 20	108 0	108 2
Finnländer Thlr. 10	—	56 30
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	26 9
Mailänder . Fr. 45		44 00
" . Fr. 10	12.8	12 70
Meininger . fl. 7	22 10	22 0
Neuchateler . Fr. 10	—	21 40
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	—
" Kred. v. 58 " 100	—	314.30
Pappenh. Gräfl. " 7	—	22 80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	266 50
Venetianer Lire 30	—	23,30

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18
dto. Eisenbahn . . .	4.18
Belgische . . . . Fr. 100	80.60
Franz. . . . . " 100	80.60
Oesterr. ö. W. . fl. 100	168.40

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.18	16 14
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.35	20.31

Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17
Franz. Banknoten .	—	80.70
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	168 70
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.55	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80,60	—
Italien	Lire 100	77.00	—
London	Lstr. 1	20.365	20.36B 20.32G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.70	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80 25	—
Wien ö. W.	fl. 100	168.70	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5%.

Prämien-Erklärung: 28. Dez. 28. Jan. **Abrechnungstage:** 30. Dez. 31. Jan.

Lieferung von Einfriedigungen.

Die Herstellung und Lieferung eines Einfriedigungsgeländers (Eisen u. Holz), ca. 255 lfdm., soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 6651.2.2

Samstag den 18. Dezember, Vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst Bedingungen und Zeichnung zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1897.

Städtisches Tiefbauamt.

Lieferung von Straßenschildern.

Die Lieferung von 46 Stück Straßenschildern soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag, den 18 Dezember, Vormittags 9½ Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen, sowie ein Musterschild zur Einsicht aufliegen. 6650.2.2

Karlsruhe, den 13. Dezember 1897.

Städtisches Tiefbauamt.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Teilungshalber wird

Montag den 20. Dezember 1897, Nachmittags 3 Uhr, im Rathause in Rust,

aus dem Nachlasse der Abraham Hauser Wittwe dort, Lgb. Nr. 123, 135 a

Eine Behausung sammt Scheune, Stall, Magazin und Zugehörde im Ortsetter zu Rust mit 14 ar 43 qm Platz, Hofraithe und Garten an der Schmiedegasse, neben Johann Baumann, Lgb. Nr. 122 und Weg Lgb. Nr. 124,

öffentlich versteigert und zu Eigentum zugeschlagen, auch wenn der Anschlag von 25 000 Mk. nicht geboten wird.

Die weiteren Versteigerungsbedingnisse liegen in der Zwischenzeit im Amtszimmer des Unterzeichneten auf; Abschrift derselben kann auf Kosten des Antragstellers erteilt werden. C631.2.2

Ettenheim, den 10. Dezember 1897.

Der Großh. Notar:
Grimm.

Als passende Weihnachts-geschenke

empfiehlt 6505.5.1

Bordeaux, Burgunder, Rhein- und Moselweine Carl Acker), **Pfälzer Weine** (Frd. Seyler), **Badische Weine, Portwein, Sherry, Malaga, Madeira, Tarragona, Marsala, Vermouth, deutsche und französische Champagner, franz. Cognac, Kirschenwasser, Whiskey, Gin, Rum, Arac, Punschessenzen, Maraschino, Benedictine, Chartreuse, Cherry-Brandy, Curacao, chines. und indische Thee, Chocolade, Cacao, Vanille, Bovril.**

Geschenk-Körbe.

Karl Baumann,
Wein- und Theegeschäft,
Akademiestrasse 20.
Aufträge erbitte frühzeitig.

Fritz Leppert, Karlsruhe.
Telephon 302. 114.—100
Colonialwaaren, Landesprodukte, Conserven, Mehl, Oele und Fettwaaren en gros & en détail. Specialität: **„rohe u. selbstgebrannte Cafés".** Proben gratis und franco. Post- und Bahnversandt. Geschäftsprincip: streng reelle Bedienung, bescheidenster Nutzen.

Echt chines. Thee, rein im Blatt und wohlschmeckend, in allen Preislagen, sowie 5975.12.6

Prima Theespitzen empfiehlt

Julius Dehn Nachf., **Drogerie,** Zähringerstr. 55.

Schönstes und praktischstes Weihnachtsgeschenk für Geschäfts-Inhaber!

Gelegenheitskauf!

Ein tadellos erhaltener, fast neuer, amerikanischer

Schreibtisch

mit Rollschutzwand, drehbarem Seitentheil, patentirtem Sicherheitsverschluß 2c., ist preiswerth abzugeben. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 6647.—.3.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Verlag von J. J. Reiff in Karlsruhe.

Aus dem Kriegstagebuch eines freiwilligen badischen Unteroffiziers vom 5. bad. Inf.-Regt. von K. J. Roth. Originaleinband 1.80 Mk.

Erlebnisse eines badischen Trainsoldaten von S. Hussler. Originaleinband 1.80 Mk.

Erlebnisse eines bad. Kriegsfuhrmanns von Friedrich Mampel. Originaleinband 1.80 Mk.

Erlebnisse eines Soldaten vom 4. badischen Inf.-Regt. von Ernst Häußler. Originaleinband 1.80 Mk.

Erlebnisse und Erinnerungen eines badischen Bibelboten von J. G. Lutz. Originaleinband 1.80 Mk 6365.2.2

Obige Werke sollten in keinem Hause fehlen.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Das neue praktische

Badische Kochbuch

Neue (13.) Auflage,

in elegantem Leinwandband mit Goldpressung, **Preis 2 Mk. 70 Pf.**, ist durch **Malsch & Vogel** in **Karlsruhe**, sowie alle anderen Buchhandlungen zu beziehen. 6412.10.6

Eine Versicherungs-Police ist das beste Weihnachts-Geschenk.

Die **Hamburger Militärdienst-, Aussteuer-** und **Alters-Versicherungs-Gesellschaft** in **Hamburg** empfiehlt dieselbe den Eltern zur rechtzeitigen und sicheren Vorsorge für ihre Kinder

durch die **Militärdienst-Versicherung für den Sohn,**
durch die **Aussteuer-Versicherung für die Tochter.**

Prämien und Bedingungen sind liberal und zu erfahren bei dem General-Vertreter **C. Fribolin.**

Adresse in **Karlsruhe** von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, Gartenstraße 44. bei Herrn Ludwig Claar.
„ „ **Ettlingen** am Stadtgarten (Holzhof) bei Frau Pauline Fischer, 10 bis 2 Uhr Mittags.
6490.2.2

Cigarren Tabak Cigaretten

in allen Preislagen und Qualitäten.

Havana-Importen

in **schönster** und **frischester** Waare soeben eingetroffen.

C. Mühlich, 6664.3.1
Waldstraße 41, Ecke Kaiserstraße.

Weihnachtsgeschenke von dauerndem Werth:

Theatergläser, Feldstecher, Perspective für Militär, Jagd, Reise und Sport, Kompasse, Stereoskope und Vergrösserungs-Apparate,

Metallbarometer, Reise- u. Höhenmessbarometer, Hygrometer, Mikroskope, Thermometer, Schrittzähler, Reisszeuge, Loupen- u. Lesegläser etc.

bei stetem Eingang von Neuheiten in vorzüglichster Auswahl am billigsten bei 6296.2.1

Optiker Gg. Barth, Kaiserstraße 215,
Ecke der Karlstraße, gegenüber vom Moninger.

Special- und Versandtgeschäft opt.-physikal. Gegenstände.

Die in illustrirten Preislisten und von auswärts angebotenen Instrumente können von mir in gleichen Qualitäten meistens 5—20% billiger bezogen werden.

Brillenmanufaktur. Brillen, Zwicker von Gold und anderem Material.

Lorgnetten mit kurzem und langem Griff von Schildkrot, Horn 2c. **Etuis — Ketten — Schnüre.**

Ia. Anthracit-Eiformbrikets

für irische und Kachelöfen, intensive Hitzentwickelung, rußen und schlacken nicht. Sparsamster Verbrauch.

Ph. Bader,
6669.3.1 Amalienstraße 59 — Telephon 256.

Leopold Lautenschläger,

Kaiserstraße 77, Hofposamentier, Kaiserstraße 77,
empfiehlt zu **passenden Weihnachts-Geschenken:**
Media-Unterkleidung für Herren- und Damen, Normal-Unterkleidung für Herrn
in guten und billigen Qualitäten.
Jagdwesten, leinene Kragen, Manschetten, Serviteurs, Cravatten, Kragenschoner, seid. Tücher Taschentücher, Hemden- und Manschettenknöpfe, Cravattennadeln, Handschuhe, Socken, und Sportstrümpfe,
schwarz und farbig, in großer Auswahl.
Damen- und Kinderstrümpfe, Gamaschen, Kapuzen, Tücher, Shawles, Hemden und Beinkleider, Damen-, Zier- und Hausschürzen, Kinderschürzen 6355.6.4
in schwarz und farbig, in jeder Größe und den neuesten Façonen.

General-Agent für Baden

von einer soliden **Pferde- und Viehversicherungsgesellschaft** gesucht.
Offerten erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 6583.3.2

Uhren! Uhren! Uhren!

in schönster Auswahl, als:
Taschenuhren in Gold, Silber, Stahl 2c **Regulateure, Consoluhren, Stand- und Wanduhren, Schwarzwälderuhren** jeder Art. **Wecker** 2c. **Neuheiten in großen Hausuhren.**
Reelle Bedienung, billigste Preise, mehrjährige Garantie.

Otto Blochmann, Uhrmacher,
6623.2.2 **Kaiserstrasse 66, gegenüber der kl. Kirche,**
Auswärtige Sendungen nach auswärts.

Cigarren

Das Assortiment zu **Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken** in

Cigaretten, Tabaken und Rauchutensilien

ist nunmehr komplett, und biete ich hierin die

grösste Auswahl

bei reeller und billigster Bedienung. 6666.1

Hochachtungsvollst

Chr. Wieder,
Karlsruhe,
Kriegstrasse 18, gegenüber der Post,
Kriegstrasse 3a (Grüner Hof), **Erbprinzenstrasse 32** (neben Gambrinushalle).

Die Herren Raucher der Weststadt mache ich auf meine Filiale
29 Kaiser-Allee 29
aufmerksam u. bitte um geneigten Zuspruch. **Der Obige.**

August Sauer,

J. Rattinger's Nachfolger,
163 Kaiserstraße 163,
Großherzogl. Hoflieferant,
empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
in großer Auswahl, guten Qualitäten und billigen Preisen:
Nähkasten, Näh-, Häkel- und Stricknadel-Etuis und Fleißknäuel, Cravatten, Hosenträger, Handschuhe, Kragen, Manschetten, Brust-, Kragen- und Manschettenknöpfe, Strick- und Häkelwolle, wollene Beinlängen, sämmtliche Mercerie- und Kurzwaaren. 6611.3.2

Große Auswahl

in

Tiger-, Leoparden- und Wolfsfellen

mit und ohne naturalisirtem Kopfe,

Angora- und Ziegenteppichen

zu den billigsten Preisen.

Kinderwagenpelzdecken.

A. Lindenlaub, Kürschner,
191 Kaiserstrasse 191. 6601.3.2

Metallbarometer von einfacher bis reichster Ausstattung, **Thermometer** aller Art, **Höhenmessbarometer, Schrittzähler, Kompasse, Lupen, Lesegläser, Brillen, Lorgnetten, Zwicker, Stereoskope, Theaterperspektive,** sowie alle andern optischen Gegenstände empfiehlt in bester Ausführung zu billigsten Preisen 6334.6.5

K. Scheurer, Hofmechaniker,
Firma C. Sickler,
Kaiserstraße 152.

Spezialofferte für Feinbäckerei.

5	Pfd.	Waghäuseler Griesraffinade Ia	M. 1.35
5	„	„ Sandraffinade Ia	„ 1.35
1	„	„ Staubraffinade Ia	„ —.30
5	„	gewählte Puglieser Mandeln	„ 3.50
1	„	handgeklaubte Bisceglia-mandeln	„ —.90
1	„	Levantiner Haselnußkerne	„ —.45
1	„	Neapolitaner „	„ —.60
1	„	Citronat	„ —.70
1	„	Orangeat	„ —.60
1/8	Centner	feinstes Kaisermehl	„ 2.20
1	Pfd.	feinster Backhonig, garantiert rein	„ —.60

Alle sonstigen Zuthaten in feinsten Qualitäten allerbilligst.

Fritz Leppert,
Amalienstr. 14. Telephon 302. 6610.3.3.
Post- und Bahnversandt.

Ludwig Bertsch,

Hofjuwelier,
Karlsruhe,
Kaiserstraße 163. 6321.1

Silberne Kaffeeservice,
Silberne Theeservice,
Silberne Servirbretter,
Silberne Wasserkessel,
Silberne Theebüchsen,
Silberne Tafelaufsätze,
Silberne Jardinieren,
Silberne Brotkörbe,
Silberne Confectschalen
Silberne Zuckerdosen,
Silberne Rahmkannen,
Silberne Tafelleuchter,
Silberne Handleuchter,
Silberne Huiliers,
Silberne Saucieren,
Silberne Salatieren,
Silberne Salzfässchen,
Silberne Liqueurservice
Silberne Weinkaraffen,
Silberne Bierkrüge,
Silberne Flaschenteller
Silberne Sectbecher,
Silberne Serviettenringe
Silberne Tafelbestecke.

Eigene Werkstätte.

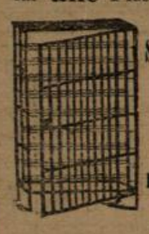
Zu verkaufen

ein Paar elegante Wagenpferde, gefahren u. geritten, schnell und ausdauernd. 6390.6.6
Anfragen sub M. 3368 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** erbeten.

Billard-Ballen, Billard-Queues, Stamm-Queues, Queues-Leder, Billard-Kreide, Gelatine 2c.
in Ia Waare
empfiehlt billigst 6543.2.2
Friedrich Weber,
Drechsler,
Kaiserstrasse 207.

Fächer jeder Art
in reicher Auswahl bei
Friedrich Blos,
Grossh. Hoflieferant, 6100
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Schmiedeiserne Flaschenschränke,
für **alle** Flaschen passend,



mit gutem Sicherheitsschloss, sehr praktisch, mit Oelfarbe gestrichen,

		Höhe	breit	tief
zu 100 Fl.	M. 11.—	112 cm	58 cm	56 cm
„ 150 „	„ 15.10	165 „	58 „	56 „
„ 200 „	„ 17.50	112 „	114 „	56 „
„ 300 „	„ 24.10	165 „	114 „	56 „
„ 400 „	„ 31.75	217 „	114 „	56 „

Otto Büttner,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 158, Ecke Douglasstrasse. 6640.7

Lahr in Baden.

Ein an der **Hauptstraße** gelegener, für jedes Geschäft geeigneter, geräumiger 6591.2.2

Eck-Laden

mit dazu gehöriger Wohnung auf Ostern zu vermiethen. Offerten unter Chiffre **L. Sch. 5** an **Rudolf Mosse** in **Lahr.**

Rahmpapilloten
täglich frisch empfiehlt 6748.10.8
Conditor O. Hasslinger
Kaiserstraße 113

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.